Dolomiten
TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Tiratura: 40.922 | **Diffusione:** 35.908 | **Readership:** 266.000
Data: 26/09/2025 | **Pagina:** 28
Categoria: Svp

Gemeinden stärken den ländlichen Raum

ENTWICKLUNG LÄNDLICHEN RAUMS: Leader-Periode 2014-2022 ist für die Sarntaler Alpen beendet – Neue Präsidentin

VILLANDERS. Zehn Gemeinden, 23 umgesetzte Projekte, 4,3 Millionen Euro eingesetzte Fördermittel: Im Archeoparc in Villanders ist auf die Leaderperiode 2014-2022 im Leadergebiet Sarntaler Alpen zurück- und auf die Zukunft vorausgeblickt worden.

Die Gemeinden Vöran, Mölten, Jenesien, Sarntal, Barbian, Villanders, Feldthurns, Klausen, Brixen und Vahrn mit einer Gesamtgröße von 634 Quadratkilometern – einem Zehntel der Südtiroler Landesfläche – haben sich im Jahr 2013 zum Leadergebiet Sarntaler Alpen zusammengeschlossen. In Arbeitsgruppen erarbeiteten sie Projekte für das genannte ländliche Gebiet. Der Großteil der Ideen wurde auch umgesetzt, wie die Hängebrücke Martertal, diverse Erlebniswege, das Fossilienmuseum oder die Aufwertung der Eisacktaler Kastanienwochen.

„Wir haben 23 Projekte umgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf drei Bereichen: nachhaltiger Tourismus, lokale Produktionssysteme und kulturelles Erbe. Investiert wurden insgesamt fünf Millionen Euro, davon kamen 4,3 Millionen Euro aus dem Fördertopf", betonte Josef Günther Mair, „Gelder, die helfen, den ländlichen Raum aufzuwerten und das Aussterben unserer Dörfer zu verhindern". Neben den positiven Aspekten verwies der Geschäftsführer der GRW Sarntal, die das Budget verwaltete und die Projekte begleitete, auch auf die ausufernde Bürokratie und die Tatsache, dass die Fördergelder oft vorfinanziert werden müssten.

von links: Antonia Egger, Josef Günther Mair, Luis Walcher, Hermann Atz, Franz Locher und Konrad Messner hkMedia

Hermann Atz unterstrich die sehr gute Umsetzung der Leader-Projekte. Sein Sozialforschungs-Institut Apollis nahm eine Evaluierung vor, wie sie von der EU am Ende einer Förderperiode vorgesehen ist. Laut Atz entsprechen die Projekt-Ergebnisse den Bedürfnissen des Leader-Gebiets. „Bei den thematischen Schwerpunkten hat es eine ungeplante Konzentration auf nachhaltigen Tourismus gegeben. Die untersuchten Fallstudien zeigen, dass die Pflege der geschaffenen Strukturen eine Herausforderung für die Zukunft darstellen", so Atz.

Zufrieden zeigten sich auch Landesrat Luis Walcher und Franz Locher, ehemaliger Bürgermeister von Sarnthein und nun Vizepräsident der Regionalregierung: „Durch diese Fördermittel können wir die ländliche Region aufwerten. Man bedenke, dass in Südtirol 87 Prozent der Fläche von 30 Prozent der Bevölkerung bewohnt wird." Man wolle verhindern, dass – wie in anderen Regionen – Menschen vom Land in die Ballungszentren zögen.

Hinsichtlich der Leaderperiode 2021-27 wird die entstandene Gemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinaus um zwei Mitglieder wachsen. „Wir haben Hafling dazugenommen, damit der Tschögglberg komplett vertreten ist. Und die strukturschwachen Gebiete des Rittens: Wangen und Oberinn. So ist der Bogen in den Sarntaler Alpen noch größer", erklärte Antonia Egger. Die Landesbäuerin ist Präsidentin der neuen Leaderperiode 2021-2027. Aufgrund des zu großen Aufwandes soll künftig auf zu kleine Projekte verzichtet werden.

© Alle Rechte vorbehalten

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.